

# Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke



129. Jahresbericht des Vorstandes  
und Jahresbericht „Sozialbegleitung Appenzellerland“

vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

## **Vorstand**

Herr Norbert Hochreutener, Klinikseelsorger, Herisau, Präsident

☎ 071 351 11 43 oder 071 353 81 11

Frau Ch. Berger, Herisau, Kassierin

Frau R. Paolucci, Herisau, Aktuarin

Herr Dr. M. Weishaupt, Regierungsrat, Teufen

Frau P. Trutmann Rüesch, Herisau

Herr Dr. med. B. Kägi, Chefarzt, Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden

Herr Dr. med. N. Schwarzenbach, Herisau

Frau R. Senn, Herisau

Herr B. Schnellmann, Heiden

Frau R. Gerlach, Heiden

Herr M. Weidmann, Appenzell

Frau S. Wieser, Appenzell

## **Rechnungsrevision**

Herr M. Rüesch, Herisau

Herr Marco Kuhn, Herisau

## **Anschrift**

Appenzellischer Hilfsverein

für Psychischkranke

Postfach

9101 Herisau

**Postcheck-Konto** 90 - 7934 - 7

Portraitzeichnungen von Norbert Hochreutener

## Jahresbericht 2007

*„Man richtet noch nicht viel aus, wenn man  
alles aufs Beste eingerichtet haben will.  
Irgendwo klappt's doch immer nicht.  
Kann es denn überhaupt aufhören  
zu hapern?“*

*Robert Walser, Aus dem Bleistiftgebiet*

*„Das Jahr 1908 ist ein bedeutungsvolles in den Annalen des appenzellischen Hilfsvereins für arme Geisteskranke. Nachdem der Verein, dessen bescheidene Anfänge auf über ein Vierteljahrhundert zurückreichen, je länger je mehr die ganze staatliche Irrenfürsorge im Kanton Appenzell A.-Rh. in die Hand genommen hatte, sah er sich gegen Ende des Berichtjahres mit der Eröffnung der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt dieser Aufgabe entlastet.“<sup>1</sup> So schreibt der Aktuar Dr. med. A. Koller im dreissigsten Jahresbericht des Hilfsvereins. Zu dieser Anstalt hatte der Verein nicht nur die stattliche Summe von 431'228.15 Fr. beigetragen, sondern vor allem durch seine unermüdliche Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung und politisches Lobbying den Boden für ihr Entstehen bereitet. Von den vom Hilfsverein unterstützten Patienten, die in den verschiedensten Kantonen untergebracht waren, fanden 82 Personen, 37 Männer und 45 Frauen Aufnahme in der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt. „Die Patienten freuten sich zum Teil lebhaft über ihre Versetzung; alle gewöhnten sich leicht ein in das Leben in der neuen Anstalt; bei einigen konnten erfreuliche „Versetzungverbesserungen“ konstatiert werden.“*

Unter dem Titel **„Neues Wirkungsfeld, Ausblick in die Zukunft“** schreibt Koller: *„Was nun? haben wir uns im Komitee gefragt, als der letzte Transport unserer Patienten in den heimeligen Räumen der neuen kantonalen Anstalt Aufnahme gefunden hatte.“<sup>2</sup>*

Der Hilfsverein hat sich in den folgenden Jahren der Sozialpsychiatrie zugewendet. Er liess bedürftigen Familien Beiträge für das Verpflegungsgeld eines Mitgliedes zukommen; er unterstützte Familien, *„deren Ernährer erkrankt in der Anstalt ist“*; des weiteren half er entlassenen Patienten, die nicht imstande waren sich aus eigenen Mitteln durchzubringen, auf die Beine. *„Ein armer aus der Anstalt entlassener Handwerker erhält die Mittel zur Anschaffung des nötigen Werkzeuges, damit er seinen Beruf wieder aufnehmen kann. ... Armen ehemaligen Patientinnen wird Strick- und Näharbeit ins Haus geliefert und dies dann im eigenen Depot verkauft.“<sup>3</sup>*

Hundert Jahre später darf das Psychiatrische Zentrum Appenzell AR (PZA) nicht nur sein Jubiläum feiern, es wird auch rundum erneuert und auf die Zukunft ausgerichtet.

---

<sup>1</sup> Dreissigster Bericht der Kommission des appenz. Vereins für Unterstützung armer Geisteskranker, Herisau 1909, S. 3

<sup>2</sup> ebd. S. 6

<sup>3</sup> ebd. S. 7

Aber hundert Jahre später hat es nicht aufgehört zu hapern („*Kann es denn überhaupt aufhören zu hapern?*“ R. Walser) und darum gibt es zu tun.

Hundert Jahre später eröffnet der Hilfsverein eine **neue Tagesstätte** in Herisau, das „**Arbeits- und Kreativatelier**“ für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten. Es soll niederschwellige Arbeitsplätze anbieten und ermöglicht den Benutzern stundenweise einer Arbeit nachzugehen oder eine kreative Freizeitbeschäftigung auszuüben. Es soll Menschen dienen, für die die Ansprüche in den geschützten Werkstätten (noch) zu hoch sind und die doch arbeiten möchten. (vgl. Jahresbericht Atelier, hinten).

Das Arbeits- und Kreativatelier soll ein offener Ort sein – „ein Ort, wo man hingehen kann, wo jemand ist und wo man etwas tun kann.“ Wie schon unsern Vorgängern vor hundert Jahren, ist uns die Hilfe zur Selbsthilfe ein Anliegen, die möglichst grosse Autonomie und Eigenverantwortung der Klienten. Sie soll unsere Grundhaltung sein und immer anzustrebendes Ziel. Diese Philosophie gilt im Begleiteten Wohnen wie auch im Atelier.

Menschen sind Beziehungswesen, sie stehen in einem ständigen Austausch mit ihrer Umwelt. In ihr wollen sie etwas bewirken – auf Menschen und Dinge – und eine Antwort erhalten – eine Resonanz, um sich selber zu spüren und der eigenen Identität sicher zu werden. Darum ist das soziale Netz, aber auch die Arbeit so wichtig. Von dieser Grundgegebenheit geht Jürg Willi in seinem Buch „Ökologische Psychotherapie“<sup>4</sup> aus. „Ein Mensch fühlt sich in einer sozialen Umwelt erst zuhause, wenn er diese zu gestalten weiss, wenn er in ihr fassbare Spuren setzt, durch die er sich selbst und anderen in seinem Wirken sichtbar wird. Der Mensch spürt sich in seinem Wirken, er ver-wirklicht sich im Wirken.“<sup>5</sup>

Jürg Willi hat dafür den Begriff der „persönlichen Nische“ geprägt.<sup>6</sup> Zur persönlichen Nische gehören soziale Beziehungen, aber auch materielle Dinge, wie Wohnung und Wohnungseinrichtung, Gegenstände, die einem lieb sind, alles insoweit, wie die Person zu diesen in realer Beziehung steht.

Zur persönlichen Nische gehören aber auch die eigenen Werke, die Arbeit und die Aufgaben, die man zu lösen hat. Gestaltend und wirkend versuchen Menschen sich zu behausen. Es gehört zur geistigen und seelischen Gesundheit.

Ich bin überzeugt, das Arbeits- und Kreativatelier unterstützt diese Grundbedürfnisse und ist eine Notwendigkeit. Es ist aus den Erfahrungen des Begleiteten Wohnens herausgewachsen, wo viele Klienten ohne Arbeit sind, ohne grosse Tagesstruktur und dadurch in Gefahr, in soziale Isolation zu geraten. Dies ist ihrer Gesundheit nicht zuträglich. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit andern geschützten Arbeitsstätten und Wohnheimen entwickelt, damit es ergänzend wirken kann.

Ich danke der Projektgruppe mit Rita Senn, Monique Roovers und Michael Higi, die mit grosser Begeisterung und unermüdlichem Einsatz das Projekt vorangetrieben, aber auch auf eine solide – bewältigbare Basis gestellt hat.

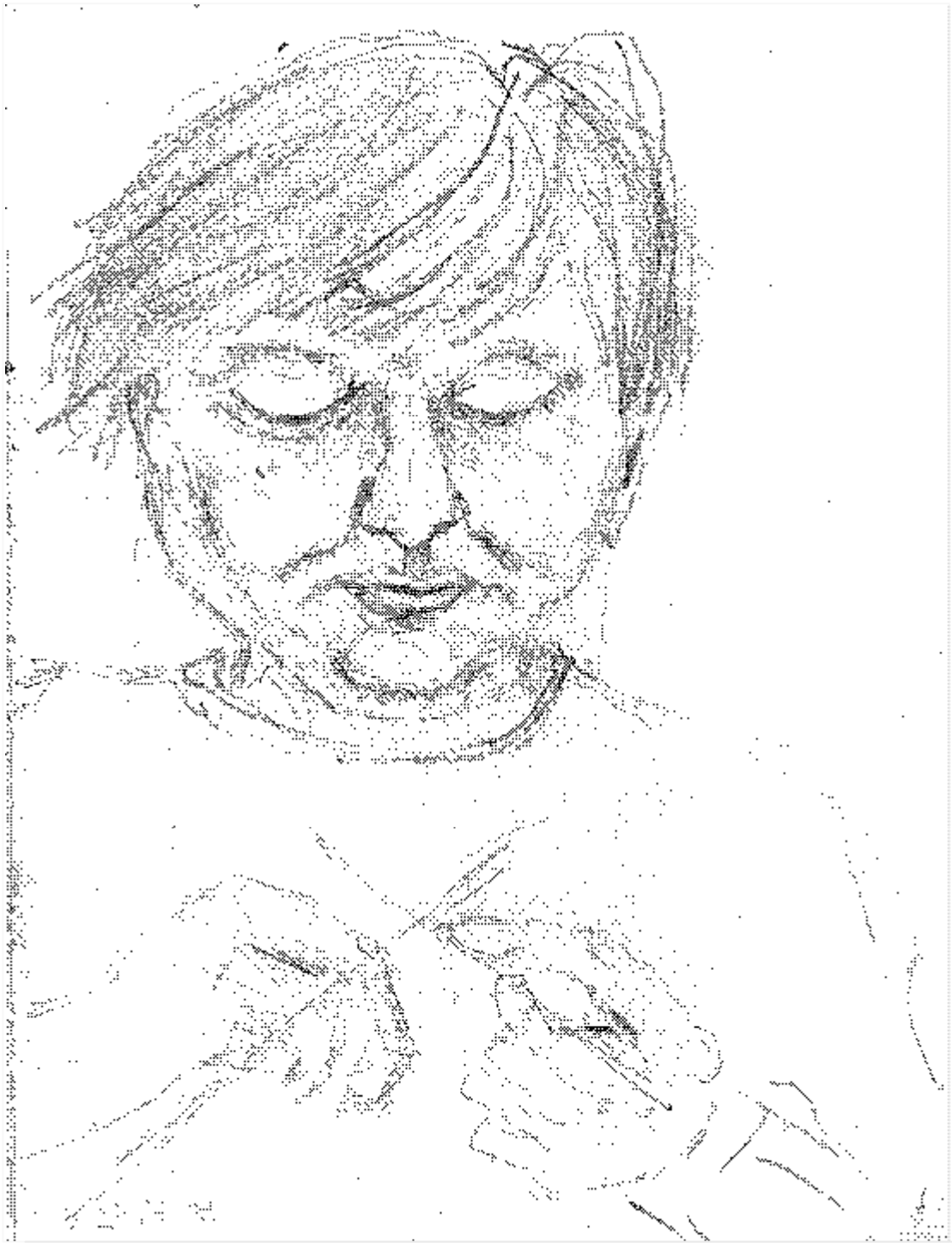
Ich danke den zahlreichen Stiftungen (vgl. Jahresrechnung Atelier, hinten), die mit namhaften Beiträgen das Projekt erst ermöglicht haben. Der Dank gilt auch der

---

<sup>4</sup> Jürg Willi, Ökologische Psychotherapie, Göttingen, Bern 1996, S. 12f

<sup>5</sup> ebd. S.13

<sup>6</sup> ebd. S. 23 ff



Gemeinde Herisau, die uns den Kindergarten an der Steig zu guten Konditionen überlässt und nicht zuletzt den Heimstätten Wil für die gute Zusammenarbeit.

Frau Verena Zimmermann leitet das Kreativatelier, Frau Valeska Bänziger das Arbeitsatelier und Michael Higi hat die Gesamtleitung übernommen.

Das ist ein gutes Team mit Ausstrahlung, nicht zuletzt darum ist die Resonanz bei den Besucherinnen und Mitarbeitenden so gross.

Das **Begleitete Wohnen** ist im vergangenen Jahr nochmals gewachsen. Erstmals wurde die Zahl von 50 Personen, die in ihrer eigenen Wohnung begleitet werden, überschritten. (vgl Jahresbericht Begleitetes Wohnen hinten.)

Ich danke Monique Roovers und Michael Higi und dem ganzen Team für ihr bewährtes Engagement. Neu wird das Begleitete Wohnen von Monique Roovers allein geleitet. Für Michael Higi und Valeska Bänziger, die zum Atelier wechseln, ist neu Elisabeth Baumgartner zum Team gestossen.

Unter dem Namen **Sozialbegleitung Appenzellerland für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten** haben die beiden Betriebe ein Dach gefunden. Und unter diesem Namen deckt der Hilfsverein ein ganzes Spektrum in der Unterstützung von psychischkranken Menschen ab, von der ambulanten Wohnbegleitung, der Freizeit- und Sozialzeitbegleitung bis zu Beschäftigungs- und Arbeitsangeboten. (vgl. Bericht über die Anlaufphase, hinten)

Der Ausschuss des Vorstandes als Leitungsorgan für BeWo und Atelier war im vergangenen Jahr sehr beansprucht, er traf sich zu 13 Sitzungen mit der Teamleitung (Roovers/Higi). Ihm gehören an: Christa Berger, Rita Senn, Nicolo Schwarzenbach und Norbert Hochreutener.

Neu im Vorstand begrüssen darf ich Rahel Gerlach (Sozialberatung App. Vorderland) und Sappho Wieser (Pro Infirmis St. Gallen - Appenzell).

Neben den Projekten unterstützte der Hilfsverein auch zahlreiche Einzelpersonen mit psychischen Behinderungen mit insgesamt CHF 11'560.90 (2006 CHF 7168.-) Auch dieser Betrag ist 2007 um mehr als ein Drittel gewachsen.

Es bleibt mir zu danken für Ihre Unterstützung, die Mitarbeit, die Gemeindebeiträge, Kirchenkollekten und Einzelgaben.

Wie schrieb Robert Walser: „*Jrgendwo klappt's doch immer nicht. Kann es denn überhaupt aufhören zu hapern?*“ Es gibt also noch zu tun.

Herisau, 14. März 2008  
Norbert Hochreutener, Präsident

## Jahresbericht 2007 Begleitetes Wohnen

Das Jahr 2007 war geprägt von Veränderungen. Nach 12 Jahren änderten wir auf Anregung der Klienten, den Namen:

Aus „Betreutes Wohnen“ wurde „**Begleitetes Wohnen**“.

In ihrem Alltag empfinden die Klientinnen und Klienten unsere Arbeit als eine Begleitung. Mit dem Wort „betreuen“ verbinden Sie eine „intensivere Begleitung“, quasi eine „Bevormundung“.

Mit Freude haben wir das Atelier eröffnet. Für das Team bedeutete dies jedoch, dass Michael Higi und ich unsere Leitungsaufgaben und -strukturen anders verteilen mussten. Michael Higi nahm Abschied von den Begleitungsaufgaben im Begleiteten Wohnen und ist jetzt nur noch im administrativen Bereich für uns tätig.

Im September konnten wir 51 Klienten begleiten. Dies bedeutet Rekord in der 12-jährigen Geschichte des Begleiteten Wohnens. Die Fragestellungen der Klientinnen und Klienten sind sehr unterschiedlich und individuell. Es wird während den Besuchen eine hohe Präsenz und Flexibilität von den Betreuerinnen und Betreuern verlangt. Als Leitfaden für die Begleitung dient der gegenseitige Betreuungsvertrag. Hier werden Ziele und Abmachungen gemeinsam erarbeitet und festgehalten.

Die Klientinnen und Klienten melden sich oft mit dem Wunsch, mit jemandem reden zu können oder beim Einkaufen begleitet zu werden, einfach mit alltäglichen Bedürfnissen. Dass die Einsamkeit und Isolation für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten eine grosse Rolle spielt, sieht man auch an der regen Beteiligung an unserem Kochtreff oder Freizeitprogramm. Den Kochtreff haben wir darum ausgebaut, statt einmal in 14 Tagen kochen wir jetzt einmal wöchentlich, und zwar alternierend am Mittag und am Abend.

Der Freizeittreff findet alle 2 Monate statt. Die Aktivitäten variieren von Minigolf spielen über Kinobesuche bis hin zum Bräteln etc. Wir durften auch immer wieder einige Gäste begrüßen. Menschen, welche aufmerksam geworden sind auf unser Angebot und gern „mitessen“ oder „mitspielen“ möchten.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die sich für das Begleitete Wohnen engagieren und uns das Vertrauen für unsere Arbeit entgegenbringen.

Monique Roovers

## **Interview mit einem Klienten vom Begleiteten Wohnen**

**Seit wann bist du beim Begleiteten Wohnen?** Ich bin seit November 2004 beim Begleiteten Wohnen.

**Wie kamst du zum Begleiteten Wohnen?** Es ging mir nicht gut und ich war in der Klinik (KPK), da fragten mich (zum wiederholten Mal) meine Beiständin vom Sozialamt und der Sozialdienst von der KPK, ob eine Wohnbegleitung nicht sinnvoll wäre. Ich willigte nach langem Zögern ein.

**In welchen Bereichen brauchst du Unterstützung?** Mir sind Gespräche mit dir sehr wichtig, da ich mich einsam fühle. Es tut mir gut über Vieles mit dir reden zu können. Dass du jede Woche vorbeischaust gibt mir Halt. Wenn ich in einem Tief bin, ist es mir nicht möglich alleine zum Arzt zu gehen, dann bin ich jeweils froh, wenn du mich begleitest, dies hilft mir, mich äussern zu können. Das gemeinsame Planen von Menüs unterstützt mich beim Kochen von warmen Speisen. Gelegentlich machen wir gemeinsam einen Spaziergang, das gefällt mir. Beim Lösen von Problemen hilft mir deine Unterstützung (Aktuelles Beispiel: Finden einer Arbeitsstelle).

**Wo arbeitest du?** Seit September 2007 arbeite ich im Arbeitsatelier in Herisau. Das war nicht einfach, eine neue Arbeitsstelle in meinem Alter zu finden.

**Was arbeitest du?** Ich arbeite bei der Kerzenproduktion mit und weiter bin ich als Hausabwart im Arbeits- und Kreativatelier tätig.

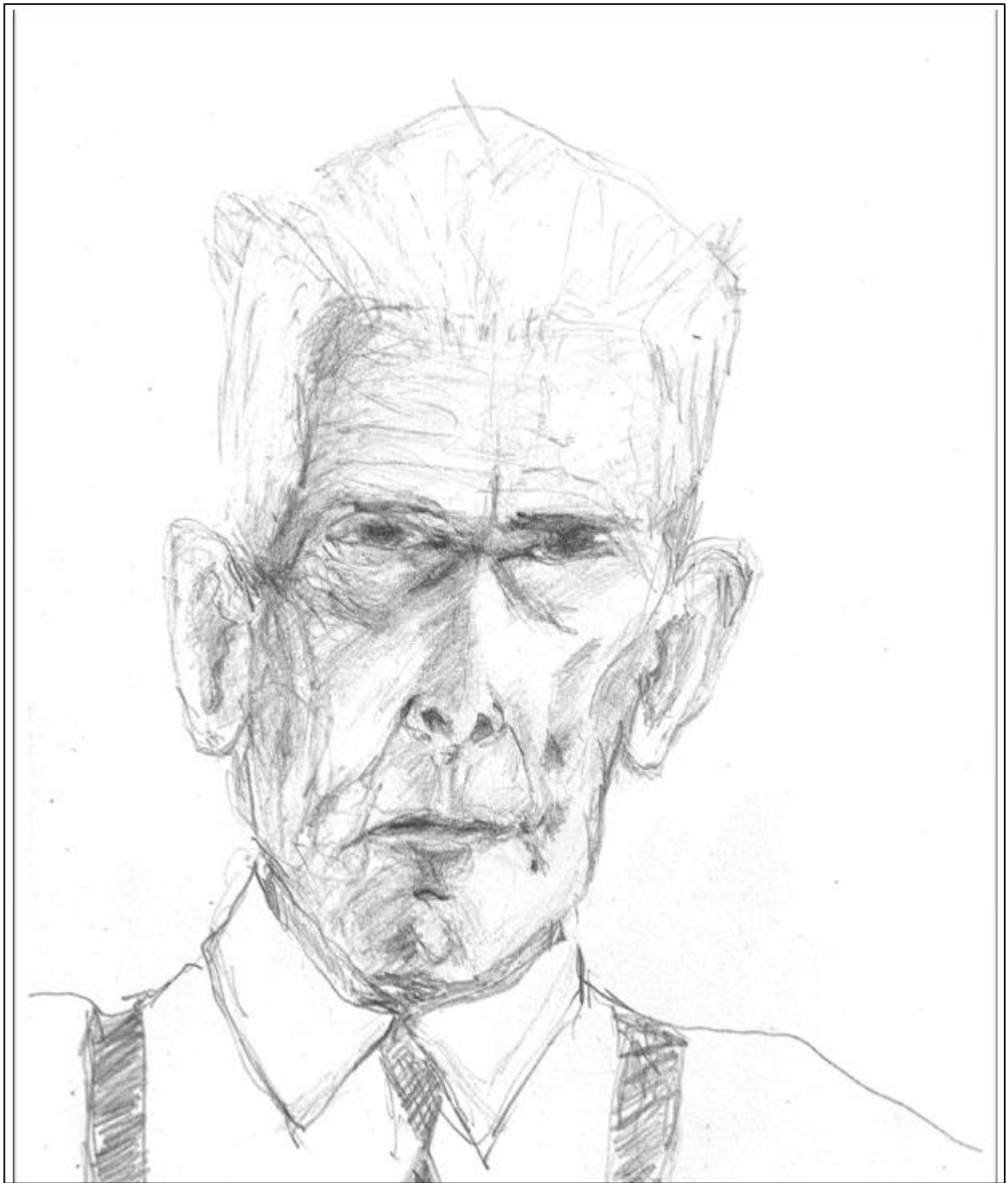
**Wie gefällt dir dein neuer Arbeitsplatz?** Sehr gut, das Arbeitsteam ist sehr nett, wir verstehen uns gegenseitig gut und respektieren einander. Es wird ohne Gehetze gearbeitet, die Arbeit ist einfach und ich fühle mich bei der Arbeit wohl.

**Was ist dir noch wichtig zu sagen?** Ich wünsche mir, dass du mit mir wieder einmal Jassen würdest.

Ich danke dir für das Interview.

Pia Eisenhut (Begleiterin)





## **Bericht über die Anlaufphase im neuen Arbeits- und Kreativatelier**

Mitte August war es endlich soweit. Nach der Vorbereitungszeit konnten wir die Türen an der Neuen Steig 6 in Herisau öffnen. Zusammen mit den Benutzern wurde das Kreativatelier eingerichtet und der Betrieb etappenweise aufgenommen. Die Zahl der Besucher stieg kontinuierlich auf durchschnittlich 8 Personen.

Jeweils am Montag- und Mittwochnachmittag stehen die Räumlichkeiten für kreative Arbeiten und/oder die Pflege der sozialen Kontakte offen. Drei- bis viermal im Monat wird ein Programm nach den Bedürfnissen und Wünschen der Benutzer angeboten.

Der „Sozialraum Kreativatelier“ wird von seinen Besuchern mitgestaltet und ausgefüllt. Diesen Prozess zu begleiten ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Fingerspitzengefühl erfordert. Mit Verena Zimmermann haben wir eine Fachfrau gefunden, die massgeblich für die familiäre und konstruktive Atmosphäre verantwortlich ist. Nicht zu vernachlässigen ist der Einfluss ihrer treuen Begleiterin, Sozialhündin Kenia.

Mitte September war der Start des Arbeitsateliers mit 4 Mitarbeitern, Ende Dezember waren es bereits 10. Die Arbeitszeiten reichen von 2 bis maximal 8 Stunden in der Woche, je nach Möglichkeit der einzelnen Mitarbeiter. Für die Meisten ist es die erste Arbeitsstelle seit Jahren und ein wichtiger Fixpunkt in der Woche.

Die Nachfrage zeigt, wie nötig dieses niederschwellige Angebot für Menschen mit psychischen Leiden ist, erhalten sie doch so die Möglichkeit einer Arbeit nachzugehen und sind nicht zur Untätigkeit gezwungen. Dank der Kooperation mit den Heimstätten Wil können wir eine sinnvolle und sinngebende Arbeit anbieten.

Das Arbeits- und Kreativatelier hat im ehemaligen Kindergarten an der Neuen Steig 6 eine Heimat gefunden. Danke an alle Stiftungen und Institutionen des Kantons Appenzell Ausserrhoden, die uns dazu verholfen haben, und Danke an alle Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

Im Februar 2008 haben wir zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den geladenen Gästen die offizielle Eröffnung gefeiert.

Michael Higi

## **Sozialbegleitung Appenzellerland für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten**

Mit der Eröffnung des Atelierbetriebes ist, neben dem Begleiteten Wohnen, ein zweiter Betrieb unter der Trägerschaft des Hilfsvereins gegründet worden. Mit diesem Angebot deckt der Hilfsverein ein grosses Spektrum in der Unterstützung von psychisch-kranken Menschen ab, von der ambulanten Wohnbegleitung, der Freizeit- und Sozialzeitbegleitung bis zu Beschäftigungs- und Arbeitsangeboten. Mit dem Wechsel von Michael Higi ins Atelier übernahm Monique Roovers die alleinige Leitung des Begleiteten Wohnens. Beide Betriebe sind zwar eigenständig, arbeiten nach verschiedenen Konzepten und auf eigene Rechnung, doch liegt beiden die gleiche Betreuungsphilosophie zu Grunde. Deshalb und auch, um den administrativen Aufwand so gering wie möglich zu halten, haben sie sich zur „Sozialbegleitung Appenzellerland für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten“ zusammengeschlossen. Unter diesem gemeinsamen Dach werden Synergien besser genutzt und ein einheitlicher Auftritt ermöglicht. Auch die Zusammenarbeit mit dem Hilfsverein kann mit diesen Strukturen einfach und effizient gestaltet werden.

**Sozialbegleitung Appenzellerland per 31.12.2007:**  
[www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch](http://www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch)

Leitung : Monique Roovers und Michael Higi  
Ausschuss Hilfsverein: Norbert Hochreutener, Christa Berger,  
Nico Schwarzenbach, Rita Senn  
Administration: Michael Higi

### **Begleitetes Wohnen:**

Windegg 4, 9100 Herisau, 071 352 25 80, [bewo.herisau@bluewin.ch](mailto:bewo.herisau@bluewin.ch)  
Leitung: Monique Roovers  
Begleitung: Karin Schwalm, Valeska Bänziger, Jörg Eisele, Renske Hoogsteen,  
Carmelia Baerlocher, Pia Eisenhut, Monique Roovers, Ursi Bernhard  
(Kochtreff)

### **Arbeits- und Kreativatelier:**

Neue Steig 6, 9100 Herisau, 071 351 29 40, [atelier.herisau@bluewin.ch](mailto:atelier.herisau@bluewin.ch)

Leitung: Michael Higi  
Kreativatelier: Verena Zimmermann  
Arbeitsatelier: Michael Higi

### **Anzahl Klienten per 31.12.2007:**

Begleitetes Wohnen: 47 / Arbeitsatelier: 10  
Kreativatelier: 24 verschiedene Personen / durchschnittlicher Besuch: 8 pro Nachmittag

## Begleitetes Wohnen

Team für ambulante Wohnbegleitung

Windegg 4

9100 Herisau

## JAHRESRECHNUNG 2007

### Aufwand

5000	Löhne	201'517.60
5070	AHV / ALV	12'491.20
5071-76	Versicherungen/BVG	20'708.40
6840	Bankspesen	447.40
6100	Reisespesen	17'100.25
6110	Klientenspesen	1'677.25
6501	Supervision	1'880.00
6503	Weiterbildung	3'041.90
6500	Administration	7'157.30
6510	Swisscom	1'235.40
6000	Miete Büro	3'000.00
TOTAL		270'256.70

### Ertrag

3200/300	Einnahmen: Betreuung/Hilflosenentsch.	146'289.25
3500	Beitrag BSV (2006)	94'593.00
3600	Kapitalzins/minus Vst	28.10
TOTAL		240'910.35

Gewinn **- 29'346.35**

### Beitrag Hilfsverein

2030	Hilfsverein 2007	40'000.00
------	------------------	-----------

### VERMÖGENSAUSWEIS 2007 (per 31.12.07)

1020	Bank 7361901	64'951.80
1100	Klientendebitoren	4'733.85
Projekt-Kto	Bank 7361984	596.40

## Arbeits- und Kreativatelier

Neue Steig 6 9100 Herisau

### Jahresrechnung 2007 (01.08.2007 bis 31.12.2007)

#### Aufwand

4000	Material Einrichtung	12'924.50
5000	Löhne Personal	23'249.30
5070	AHV ALV	1'031.00
5071-73	Versicherungen /BVG	1'080.85
5600	Löhne Klienten	1'734.00
6000	Miete Atelier	10'200.00
6100	Reisespesen	60.00
6300	Sachversicherungen	781.50
6500	Administration Einrichtung	3'290.20
6510	Swisscom	517.10
6840	Bankspesen	22.85
TOTAL		54'891.30

#### Ertrag

2030	Beiträge Stiftungen	165'900.00
6840	Kapitalzins/minus Vst	51.60
TOTAL		165'951.60

#### Vermögensnachweis per 31.12.2007

1020	Bank 7361919	111'060.30

#### Danke für die grosszügige Unterstützung:

Ebnet Stiftung Teufen; Huber+Suhner Stiftung Herisau; Berthold-Suhner Stiftung Herisau; J. Waldburger Stiftung Herisau; Methrom Stiftung Herisau; Frey-Bücheler Stiftung Herisau; Steinegg Stiftung Herisau; Tuchs Schmid-Bühler Stiftung Teufen; Lotteriefonds des Kantons Appenzell Ausserrhoden; Katholische Kirchgemeinde Herisau.

# JAHRESRECHNUNG

## des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF
Kollekten und Beiträge der Kirchgemeinden (evangelische und katholische Landeskirchen):		
Ev. Landeskirche beider Appenzell	CHF 450.00	
Speicher	CHF 116.85	
Herisau	CHF 3377.30	
Schwellbrunn	CHF 122.00	
Wolfhalden	CHF 167.00	
Walzenhausen	CHF 166.00	
Urnäsch	CHF 104.00	
Hundwil	CHF 530.00	
Stein	CHF 350.00	
Teufen	CHF 497.35	
Bühler	CHF 63.00	
Heiden	CHF 620.00	
Reute-Oberegg	CHF 60.00	
Gais	CHF 500.00	
Wald	CHF 105.25	
Schönengrund	CHF 90.00	
Trogen	CHF 162.00	
Appenzell	CHF 1000.00	8480.75
Gemeindebeiträge:		
Walzenhausen	CHF 200.00	
Hundwil	CHF 100.00	
Gais	CHF 200.00	
Urnäsch	CHF 100.00	
Rehetobel	CHF 400.00	
Stein	CHF 300.00	
Lutzenberg	CHF 100.00	1400.00
Standeskommission AI	900.00	
Mitgliederbeiträge	4135.00	
Alkoholzehntel 2006	6000.00	
Rückzahlung Unterstützung Bett	600.00	
Erbschaft Otto Honegger	520.00	
Erbschaft Hanna Eisenhut	9620.00	
Carrosserie W. Pfister (statt Weihnachtsgeschenke)	300.00	
Diverse Spenden	3228.50	
Zinsertrag	1448.70	
Betreutes Wohnen: Vorschuss Löhne		40000.00
Unterstützungen		11560.90
Öffentlichkeitsarbeit		60.00
Druck Jahresbericht		903.80
Diverse Spesen		861.00
	36632.95	53385.70
Rückschlag per 31. Dezember 2007	16752.75	
	53385.70	53385.70

## Vermögensrechnung

	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF
Postcheck	4641.90	
UBS-Privatkonto	5845.98	
UBS-Sparkonto	154073.40	
Wertschriften	104900.00	
Darlehen	27200.00	
Vermögen per 1. Januar 2007		313414.03
	<hr/>	<hr/>
Vermögensabnahme per 31. Dezember 2007	296661.28 16752.75	313414.03
	<hr/>	<hr/>
	313414.03	313414.03
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

### Legat

Fonds für Ueberbrückungshilfe per 1.1.2007	26772.85
Zinsertrag 2007	122.40
	<hr/>
Fonds für Ueberbrückungshilfe per 31.12.2007	26895.25
	<hr/> <hr/>

9100 Herisau, 7. Februar 2008



Kassierin

# REVISORENBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG

## Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

Bei unserer am 03.03.2008 durchgeführten Prüfung der Jahresrechnung 2007 des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke stellten wir vollständige, ordnungsgemässe und übersichtliche Buchungen fest. Die Vermögenswerte sind ausgewiesen und die Belege lückenlos vorhanden.

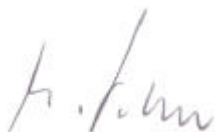
Eine Zuwendung im Sinne eines Lohnvorschusses an das „Betreute Wohnen“ in der Höhe von Fr. 40'000.— führt dazu, dass im Rechnungsjahr ein Rückschlag von Fr. 16'752.75 entstanden ist.

Wir beantragen:

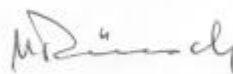
1. Genehmigung der Jahresrechnung 2007 und Entlastung der Kassierin, Frau Christa Berger.
2. Verdankung ihrer umsichtigen und sorgfältigen Arbeit.

Herisau, 3.März 2008

Die Revisoren



Marco Kuhn



Manfred Ruesch





## REVISORENBERICHTE

### Arbeits- und Kreativitätssatelier Teil-Jahresrechnung 2007

Wir haben am 03.03.2008 die Rechnung des Arbeits-und Kreativitätssateliers geprüft. Dabei konnten wir feststellen, dass die Buchungen übersichtlich erfolgten und die Belege vorhanden sind. Das Vermögen von Fr.111'060.30 per 31.12.2007 ist ausgewiesen.

Wir beantragen, die Jahresrechnung 2007 zu genehmigen und den Kassier, Michel Higi, zu entlasten, dazu seine umsichtige Arbeit zu verdanken.

### Begleitetes Wohnen Jahresrechnung 2007

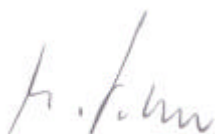
Bei unserer am 03.03.2008 durchgeführten Prüfung der Jahresrechnung 2007 konnten wir feststellen, dass die Buchungen ordnungsgemäss erfolgten und die Belege vorhanden sind. Die Rechnung ist übersichtlich, das Bankguthaben ausgewiesen.

Der scheinbare Gewinn von Fr. 29'346.35 erklärt sich durch die Zuwendung des Hilfsvereins von Fr. 40'000.--.

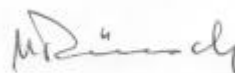
Wir beantragen, die Jahresrechnung 2007 zu genehmigen und den Rechnungsführer, Michael Higi, zu entlasten. Er verdient Dank für seine sorgfältige Arbeit.

Herisau, 3. März 2008

Die Revisoren:



Marco Kuhn



Manfred Ruesch



## **Mitglied des Vereins werden Sie,**

wenn Sie mindestens Fr. 30.-- einzahlen und auf dem Einzahlungsschein den Vermerk <Mitgliederbeitrag> ankreuzen. Nur dann laden wir Sie zur nächsten Mitgliederversammlung ein. Ohne Kreuz betrachten wir Ihre Einzahlung einfach als Spende.

Wir danken Ihnen für jede Art und Weise, mit der Sie den Hilfsverein unterstützen.

## **Wichtige Adressen**

**Unterstützungsgesuche** richten Sie an N. Hochreutener, Gossauerstr.62/I, 9100 Herisau, ☎ 071 351 11 43

**Sozialbegleitung Appenzellerland:** [www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch](http://www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch)

**Begleitetes Wohnen**, Windegg 4, 9100 Herisau, ☎ 071 352 25 80

**Arbeits- und Kreativatelier**, Neue Steig 6, 9100 Herisau, ☎ 071 351 29 40

**VASK Ostschweiz** Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, [www.vaskostschweiz.ch](http://www.vaskostschweiz.ch)

(Herr Walter Züst, alte Landstrasse 21, 9038 Rehetobel, ☎ 071 870 07 40)

☎ **Nr. 143, Die Dargebotene Hand, oder ☎ 071 223 14 15**

[www.ostschweiz.143.ch](http://www.ostschweiz.143.ch)

## **Freiwillige Helfer und Helferinnen**

sind im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Herisau, zu einer wichtigen Institution geworden. Sie bringen alten und chronischkranken Patienten und Patientinnen das in ihren Alltag, was ihnen die langen Tage etwas verkürzt und an Freude und Zuwendung noch fehlt. Sie ersetzen Angehörige, wenn diese nicht mehr da sind.

Wenn Sie Interesse haben, selbst freiwillige Helferin oder freiwilliger Helfer zu werden, wenden Sie sich an das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Frau Vreni Züger, Sozialarbeiterin, Tel. 071 353 81 11.